



EINE TRADITIONSMANUFAKTUR UND IHR RITTER DER TAFELRUNDE

Dass es in Ulm eine kleine Manufaktur gibt, deren textile Werke die großen Festtafeln des Berliner Schloss Bellevue kleiden, damit rechnet wohl niemand. Seit etwas mehr als 90 Jahren arbeiten bei der Ege Textilmanufaktur zwei Handvoll Mitarbeiter mit viel Liebe und Know-how an feinsten Tisch-, Bad-, Bettwäsche, Daunendecken, Kissen und noch ein wenig mehr. Alles in Handarbeit versteht sich, jedes Stück auf Maß. Damit sichergestellt ist, dass es perfekt auf die zukünftige Wohnumgebung abgestimmt ist, gehört zum „Ege-Paket“ immer auch ein Besuch vor Ort. „Wir sind der Überzeugung, dass so ein Produkt nur zu Hause, in dem Interi-

eur des jeweiligen Kunden wirkt. Die Lichtverhältnisse sind anders als in einem Geschäft. Außerdem muss es ja auch zu den anderen Einrichtungsgegenständen passen. Tische sind heutzutage nicht mehr genormt, manchmal sind sie sehr naturbelassen, da muss die Tischdecke natürlich exakt auf Maß geschnitten sein, damit sie auch richtig fällt“, weicht uns Geschäftsführer Dr. Felix Fremerey in die Spezialität des Hauses ein. Ege arbeitet eng mit Webereien und Manufakturen aus Europa zusammen. Das Kaschmir kommt aus Schottland, feinstes Leinen und Halbleinen aus dem Mühlviertel in Österreich. „Wir kennen die Manufakturen und



Seit März dieses Jahres ist Dr. Felix Fremerey linke Seite Geschäftsführer der Ege Textilmanufaktur aus Ulm. Eigentlich kommt er aus der Industrie und war in der Vergangenheit schon für größere Unternehmen tätig, sein Herz brennt jedoch fürs Kunsthandwerk. „Ich glaube, es ist wichtig, dass so etwas erhalten bleibt, weil es ein Stück Kulturgut ist“, so Fremerey. Der gedeckte Tisch sollte Gästen ein Aha-Erlebnis entlocken und Lust machen, daran Platz zu nehmen. Wie auf dieser Doppelseite unschwer zu erkennen ist, hat die Manufaktur dieses Können perfektioniert.

wissen, dass dort eben auch mit Liebe und der gleichen Hingabe gefertigt wird wie bei uns.“ Doch wie steht es überhaupt um das Geschäft mit der Tischdecke? Ist sie noch zeitgemäß? Die wenigsten scheinen sie im Alltag noch zu nutzen. Auf der anderen Seite befeuern Trends die Nachfrage nach „Mehrweglösungen“ und die Pandemie tut ihr Übriges zur Wiederbelebung von Essensritualen. „In der Tat scheint es im schnelllebigen Alltag keine Zeit mehr für das schöne Decken eines Tisches zu geben. Hier bieten individuelle Stoff-Sets mit passenden Servietten eine gute Alternative, die überdies auch noch ökologischer als Papierservietten sind. Diesen Trend spüren wir auch bei unseren derzeitigen Aufträgen. Aber der Wunsch nach Kultur, Schönheit und Ästhetik sowie gutem, ausgewogenem und gesundem Essen ist ein Trend, der geradezu einlädt, sich an einen schön gedeckten Tisch zu setzen. Er ist somit Ausdruck der Entschleunigung. Außerdem war der Tisch

schon immer ein Ort der Kommunikation und sollte auch gerade nach Corona wieder im Mittelpunkt der Familie und Freunde stehen.“ Ob schlicht oder opulent, als Hochzeitstafel oder Dinner for One, bei Ege stehen schönheitsverliebten Tischkultur-Fans alle nur erdenklichen Möglichkeiten offen – seien sie noch so ausgefallen. „Es gab mal eine Kundin, die hatte ein Geschirr von Meissen mit ganz großer Ornamentik, mit Tukanen darauf. Es war sehr farbenfroh und außergewöhnlich. Und sie wollte gerne genau dieses Dessin in der Tischdecke wiederfinden. Also haben wir die Vögel und die ganze Dschungellandschaft drum herum auf das Tischtuch gestickt. Das war eine sehr aufwendige Arbeit, da das bei uns alles handgeführte Stickerei ist.“ Und auf seine Mitarbeiter, von der Stickerin und Näherin bis zum Berater, das merkt man, ist Fremerey besonders stolz. „Manufaktur in Deutschland; ich glaube es ist wichtig, dass das erhalten bleibt.“ |sl